

20. Mai 2016, von Michael Schöfer

Ihr tut ja nix!

Sportler dopen, Autobauer betrügen bei den Abgaswerten, Banken helfen bei der Steuerhinterziehung, Unternehmen betreiben Greenwashing und Politiker täuschen vor, etwas zu tun. Das ist, kurz gesagt, das Fazit der aktuellen Pressemeldungen. Zugegeben, solche Vorwürfe sind in dieser pauschalisierenden Form unberechtigt. Besser: Nicht alle Sportler dopen, aber leider Gottes ziemlich viele. Jedenfalls bleibt der Eindruck zurück, dass die Wahrheit erheblich nüchterner aussieht, als uns das Hochglanzbroschüren und Sonntagsreden suggerieren. Hinter der blendenden Fassade verbirgt sich allzu oft das genaue Gegenteil.

Lassen Sie mich ein einziges, aber durchaus bezeichnendes und außerdem eminent wichtiges Beispiel herausheben: Erinnern Sie sich noch an den Klimagipfel 2015 in Paris? An dessen Ende beklatschten sich die Delegierten selbst, sie lagen sich in den Armen und präsentierten mit Tränen in den Augen das angeblich historische Abschlussdokument, um dessen Inhalt bis zuletzt hart gerungen wurde. [1] Endlich sei der Durchbruch in der Klimapolitik gelungen, hieß es. Paris habe alle Erwartungen übertroffen, die Dekarbonisierung habe begonnen, das Ende der fossilen Brennstoffe sei eingeläutet. Die ganze Welt sprach von einem "Klimawunder". Das Abkommen soll die Erderwärmung auf deutlich unter 2 Grad Celsius begrenzen, nach Möglichkeit sogar auf 1,5 Grad. Einziger Wermutstropfen: Es besteht nur aus unverbindlichen Selbstverpflichtungen, einklagbare Zusagen gibt es keine.

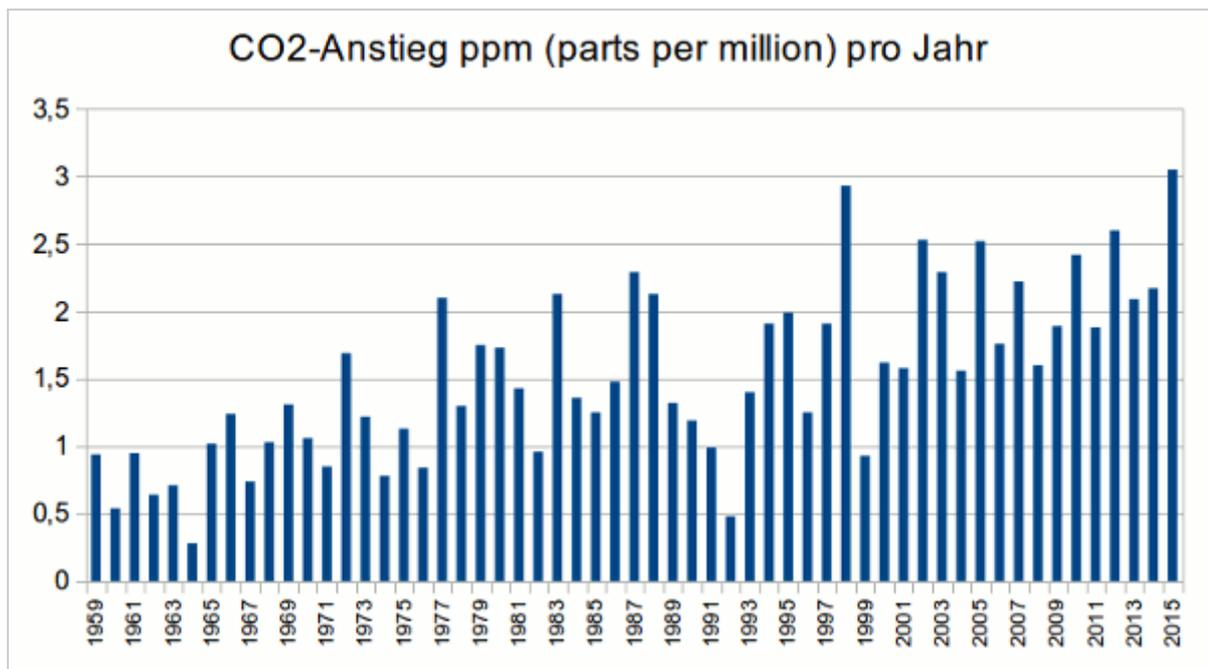
Das erinnert ein bisschen an die freiwillige Reduzierung der Grenzwerte der Automobilindustrie. Was daraus geworden ist, sehen wir ja derzeit fast täglich in den Nachrichten. Der Natur sind solche Show-Effekte vollkommen schnurz. Für sie zählt nicht, welche Emissionswerte in den Fahrzeugpapieren stehen, sondern allein das, was tatsächlich aus dem Auspuff herauskommt. Von einem theatralisch präsentierten Klimaabkommen hat sie zunächst einmal ebenso wenig. Zumindest solange es nur auf dem Papier steht. Und Papier ist ja bekanntlich geduldig.

Bedauerlicherweise wird die Situation in puncto Klimaerwärmung eher schlechter als besser. 1992 gab es in Rio die erste Klimakonferenz der Vereinten Nationen. Zu diesem Zeitpunkt wurde schon jahrzehntelang vor dem von Menschen verursachten Klimawandel gewarnt, doch noch immer bestreiten einige Politiker, dass es einen solchen überhaupt gibt. So etwa der designierte republikanische Präsidentschaftskandidat Donald Trump: "Ich glaube nicht an den Klimawandel." [2] Dabei ist das Ganze keine Frage des Glaubens, sondern eine des Wissens. Alle wesentlichen Informationen liegen seit langem auf dem Tisch.

Seit Rio wird zwar viel über Klimaschutz geredet, aber bis auf kleine Lichtblicke (in Deutschland sind die Treibhausgas-Emissionen zwischen 1990 und 2015 um 27,2 % gesunken) hat sich - global betrachtet - ziemlich wenig getan. Richtig ist vielmehr, wie die Messungen auf Mauna Loa/Hawaii/USA belegen, die salopp formulierte Aussage: Ihr tut ja nix! Auf der dortigen Messstation wird, weitab von allen relevanten Emittenten, schon geraume Zeit die Entwicklung des Treibhausgases Kohlendioxid (CO₂) festgehalten. Die Ergebnisse sind erschreckend: Im Jahr 1959 kamen 0,94 ppm (parts per million, Teile von einer Million) hinzu, heute sind es jedoch sage und schreibe 3,05 ppm - mehr als das Dreifache (siehe Tabelle 1). Der Anstieg verstärkt sich, anstatt - wie es nötig wäre - zu sinken.

Tabelle 1: CO2-Anstieg ppm (parts per million) pro Jahr [3]

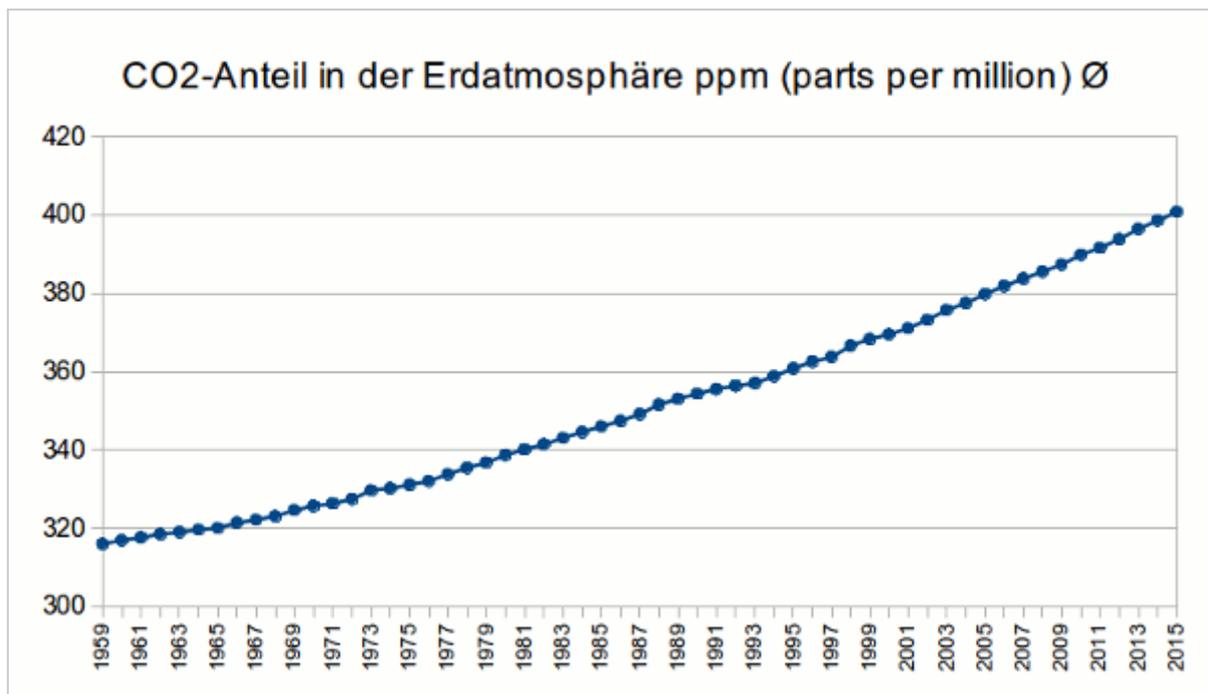
1959	0,94	1978	1,30	1997	1,91
1960	0,54	1979	1,75	1998	2,93
1961	0,95	1980	1,73	1999	0,93
1962	0,64	1981	1,43	2000	1,62
1963	0,71	1982	0,96	2001	1,58
1964	0,28	1983	2,13	2002	2,53
1965	1,02	1984	1,36	2003	2,29
1966	1,24	1985	1,25	2004	1,56
1967	0,74	1986	1,48	2005	2,52
1968	1,03	1987	2,29	2006	1,76
1969	1,31	1988	2,13	2007	2,22
1970	1,06	1989	1,32	2008	1,60
1971	0,85	1990	1,19	2009	1,89
1972	1,69	1991	0,99	2010	2,42
1973	1,22	1992	0,48	2011	1,88
1974	0,78	1993	1,40	2012	2,60
1975	1,13	1994	1,91	2013	2,09
1976	0,84	1995	1,99	2014	2,17
1977	2,10	1996	1,25	2015	3,05



Entsprechend hat sich der Anteil des Treibhausgases in der Erdatmosphäre entwickelt: Lag der CO₂-Anteil im Jahr 1959 im Durchschnitt noch bei 315,97 ppm, hatte er 2015 bereits 400,83 ppm erreicht (siehe Tabelle 2). In den vergangenen 56 Jahren gab es somit einen Zuwachs von 26,9 Prozent. Zum Vergleich: Der vorindustrielle Wert (bis zum Jahr 1750) betrug 275 bis 285 ppm.

Tabelle 2: CO2-Anteil in der Erdatmosphäre ppm (parts per million) Ø [4]

1959	315,97	1978	335,41	1997	363,71
1960	316,91	1979	336,78	1998	366,65
1961	317,64	1980	338,68	1999	368,33
1962	318,45	1981	340,10	2000	369,52
1963	318,99	1982	341,44	2001	371,13
1964	319,62	1983	343,03	2002	373,22
1965	320,04	1984	344,58	2003	375,77
1966	321,38	1985	346,04	2004	377,49
1967	322,16	1986	347,39	2005	379,80
1968	323,04	1987	349,16	2006	381,90
1969	324,62	1988	351,56	2007	383,76
1970	325,68	1989	353,07	2008	385,59
1971	326,32	1990	354,35	2009	387,37
1972	327,45	1991	355,57	2010	389,85
1973	329,68	1992	356,38	2011	391,62
1974	330,18	1993	357,07	2012	393,82
1975	331,08	1994	358,82	2013	396,48
1976	332,05	1995	360,80	2014	398,61
1977	333,78	1996	362,59	2015	400,83



Seit dem Beginn der Industrialisierung heizt der Mensch die Erdatmosphäre durch die Verwendung von fossilen Brennstoffen auf. Mit großem Erfolg. Was die globale Durchschnittstemperatur angeht, war 2015 nämlich abermals ein Rekordjahr: 0,76 Grad über dem langjährigen Mittel des Zeitraums 1961-1990. [5] Laut Deutschem Wetterdienst (DWD) das bisher wärmste Jahr seit dem Beginn der flächendeckenden Aufzeichnungen im Jahr 1880. Damit wurde erstmals die Schwelle von plus 1 Grad gegenüber der vorindustriellen Durch-

schnittstemperatur erreicht. [6] Mit anderen Worten: Die Situation verschlechtert sich zusehends. Der Negativtrend scheint ungebrochen - ungeachtet aller Papiere, die bislang auf Klimakonferenzen beschlossen wurden.

Liebe Leserinnen und Leser, ich will Sie jetzt nicht mit den verheerenden Folgen (steigender Meeresspiegel, Verschiebung der Klimazonen, positive Rückkopplungseffekte etc.) langweilen, sondern lediglich die Frage stellen, warum sich trotz zahlreicher Hinweise und Warnungen so wenig tut. Hat der Homo sapiens etwa Lust am Untergang? Oder kann er eben nicht anders? Anstatt hier eine Antwort zu geben, die ich ehrlich gesagt auch nicht habe, lasse ich Sie mit der Frage allein. Beantworten Sie sich die Frage einfach selbst, falls Sie das können. Anregungen und Beschwerden nehme ich aber gerne entgegen.

[1] YouTube-Video

[2] Frankfurter Rundschau vom 25.09.2015

[3] U.S. Department of Commerce, National Oceanic and Atmospheric Administration, Earth System Research Laboratory, Global Monitoring Division, Mauna Loa CO2 annual mean growth rates

[4] U.S. Department of Commerce, National Oceanic and Atmospheric Administration, Earth System Research Laboratory, Global Monitoring Division, Mauna Loa CO2 annual mean data

[5] Bundesamt für Meteorologie und Klimatologie MeteoSchweiz, Globale Temperatur 2015 bricht alle Rekorde

[6] DWD, Klimawandel - Aktuelle Nachrichten, 2016, Januar: 2015 zweitwärmstes Jahr in Deutschland